

Heimliche Stunde

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gilles hatte keine Bewegung gemacht, nicht einmal ein Zittern war durch seinen Körper gegangen. Seine Hand lag unbeweglich am Boden und umkrampfte noch immer den Stengel der dünnen Minze. Bernhard hatte nicht den Mut, in sein Gesicht zu schauen. In das Gesicht, in das er sich so oft verloren hatte. Kalt dachte ihm der Revolver an seiner eigenen Schläfe. —

Eine Libelle glitt über die leuchtenden Blätter und hängte sich an die flaumbedeckten Blüten. Ihre glänzenden, tanzenden Flügel waren das Letzte, was seine brechenden Augen von dieser Welt sahen. Seine erkaltende Hand umschloss den Fetzen Papier, auf dem er seine Hoffnung niedergeschrieben hatte: «Wir gehen unseren gemeinsamen Weg zusammen weiter.»

Illustrationen von Rico, Zürich.

Uebersetzt von Rj.

Schon oft haben Kameraden, die nicht die fremdsprachigen Texte in unserer Zeitschrift lesen können, uns um Uebersetzungen der für sie nicht lesbaren Beiträge gebeten. Die regelmässige Erfüllung dieses Wunsches würde eine Riesenarbeit bedingen; aber hin und wieder wollen wir doch die eine oder andere Kurzgeschichte von Format auch in einer andern Sprache nachdrucken, diesmal aus dem Französischen. Die Uebersetzung liest sich wie ein Original und wir danken dem Kameraden Rj für seine einführende Arbeit. — Französisch steht diese schmerzlich-schöne Geschichte «Les anges défigurés» in der Januar-Nummer 1954. Der Vergleich wird Sprachgewandten sicher erneut einen ungewöhnlichen Eindruck vermitteln. *Rolf.*

Heimliche Stunde

Ich sah Dich schlafen. Staunend und erschrocken
Las ich mit Blicken, längst in Treu geübt,
In Deinem Antlitz, ach, dem vielgeliebten,
Und fand — ist's wahr? — untrügliches Frohlocken:

Dein Wesen, ganz behaucht von stillem Leuchten,
Wie keuscher Winde Morgenkelch erblüht,
Verlöscht des Tages Maske und Geblüt
Nur noch das Kind mit Lippen, lächelnd feuchten.

O süsse Ahnung künftiger Erfüllung:
Seligste Nacht, wenn alle Hüllen fallen,
Wenn wir von Licht zu Licht erwachend wallen —

O dies Erwachen, letzten Schlafes Stillung! —
Dann schau ich Dich, Dein unverhülltes Wesen,
Und kann durch Gottes Herz Dein Herz erlesen.

Nino